

(Download pdf ebook) Die Zeitwanderer: Roman (Die schimmernden Reiche 1)

Die Zeitwanderer: Roman (Die schimmernden Reiche 1)

Von Stephen R. Lawhead

ePub | *DOC | audiobook | ebooks | Download PDF



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrang: #101687 in eBooksVerffentlicht am: 2011-10-14Erscheinungsdatum: 2011-10-14File Name: B005O6LTN2 | File size: 27.Mb

Von Stephen R. Lawhead : Die Zeitwanderer: Roman (Die schimmernden Reiche 1) before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Die Zeitwanderer: Roman (Die schimmernden Reiche 1):

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen14 von 14 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Schner Auftakt, "Indiana Jones meets Dimensionsreisen"Von maklifooIch glaube, manch Rezensent der "Die

Schimmernden Reiche"-Serie ("Die Zeitwanderer" und "Das Knochenhaus" sind bisher erschienen) hat seltsame Erwartungen an den Roman. Es handelt sich hier um eine Science Fiction/Fantasy-Saga, deren wesentliches Element das Reisen durch Dimensionen ist, die sich in unterschiedlichen Epochen bzw. Phasen historischer Entwicklung befinden. Die Besonderheit ist, dass der Autor überwiegend für historische Romane bekannt ist und die jeweiligen Epochen hier entsprechend detailliert und stimmig ausgearbeitet hat. Die Verknüpfung, das "Springen" zwischen diesen Welten, ist natürlich einigermaßen "abgedreht", das gilt allerdings für die meisten Phantasien oder Gedankenexperimente, die als Prämisse für die Konstruktion eines SciFi- oder Fantasy-Settings eben akzeptiert werden müssen. Wenn man für derlei Geschichten nichts übrig hat, sollte man um "Die Schimmernden Reiche" einen Bogen machen, dies aber nicht dem Autor vorwerfen. Immerhin genügt ein Blick auf den Klappentext um die wesentlichen Grundelemente des Handlungs bogens zu erfahren. Ich habe mich bisher mit der Serie bestens unterhalten. Die Protagonisten sind nicht allzu facettenreich und manchmal etwas stereotyp, die actiongeladene Geschichte und die Implikationen der "Ley-Reisen" haben mir als Feierabendlektüre aber sehr gut gefallen. Ein wenig fehlte ich mich bezüglich des "Springens" zu den verschiedenen Welten an die "Otherland"-Reihe von Tad Williams erinnert, allerdings erreicht Lawhead nicht ganz dessen Tiefe und Tragweite. Trotzdem: gutes Popcorn(lese)kino für Fans von Dimensionsreisen! Nicht mehr, nicht weniger. 2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ley-Linien: Pfade zwischen den Dimensionen Von Wortmagie Stephen R. Lawheads Reihe Die Schimmernden Reiche, von der Die Zeitwanderer der erste Band ist, basiert auf der Annahme der Existenz von Ley-Linien. Ley-Linien sind eine Theorie, die 1922 von dem britischen Landschaftsfotografen Alfred Watkins aufgestellt wurde. Während seiner Reisen zu Pferde fiel ihm auf, dass bestimmte landschaftliche Markierungspunkte wie Kirchen, Steinkreise (Stonehenge), Hügelgräber und viele andere scheinbar durch schnurgerade Linien miteinander verbunden sind, meilenweit quer durch die britische Landschaft. Er widmete sein Leben der Suche nach einer Erklärung, erhielt jedoch niemals eine Antwort. Niemand weiß, was hinter den Ley-Linien steckt. Sie sind ein Mysterium und ein spannender Ausgangspunkt für eine Urban Fantasy Reihe. Kits Leben war nicht gerade das, was man aufregend nennen würde. Eher durchschnittlich. Mittelmäßig. Unspektakulär. Das ändert sich schlagartig, als er eine Londoner Gasse betritt und seinem Urgroßvater gegenüber steht. Dass der alte Mann längst tot sein sollte, scheint ihn nicht zu kümmern. Stattdessen beredet er Kit zu einem kleinen Ausflug. Ein Ausflug durch die Ley-Linien. Kit traut seinen Augen kaum, denn plötzlich ist er nicht mehr in London, sondern in einem malerischen kleinen Fischerdorf. Über einem Ale erklärt ihm sein Urgroßvater, dass Ley-Linien Pfade zwischen den Dimensionen sind, mit deren Hilfe Menschen durch Raum und Zeit reisen können. Kit tut diese Erklärung als Unsinn ab und wieder zu Hause schafft er es fast, sich davon zu überzeugen, dass sein Erlebnis ein Hirngespinnst war. Doch dann geht seine Freundin Wilhelmina auf den Pfaden verloren und Kit bleibt nichts anderes übrig, als sich auf die Suche nach ihr zu machen der Beginn des Abenteuers seines Lebens. Die Zeitwanderer ist ein seltsames Buch. Ich weiß nicht richtig, was ich davon halten soll, denn Positives und Negatives halten sich genau die Waage. Die Grundidee des Romans, die Ley-Linien als Pfade zwischen den Dimensionen, ist fantastisch. Ich liebe solche Gedankenspiele, die die Realität etwas weniger grau wirken lassen. Wie schnell wäre es, einfach in eine Gasse hineinzugehen und in einer anderen Zeit, an einem anderen Ort wieder herauszukommen? So wundervoll dieser Gedanke ist, die Geschichte, die Stephen R. Lawhead daraus gesponnen hat, konnte mich nicht vollständig überzeugen, denn meiner Meinung nach trägt sie sich nicht selbst. Es war bedeutend zu spüren, dass Die Zeitwanderer nur der Auftakt einer Reihe ist. Die Ley-Linien sind eine hübsche Idee, wirklich verstanden, wie sie funktionieren, habe ich allerdings nicht. Anscheinend sind sie ein komplexes System, das Stephen R. Lawhead im ersten Band nur oberflächlich beschreibt. Daher habe ich auch die Ausgangssituation nicht völlig begriffen: wie genau konnte Wilhelmina an einem völlig anderen Ort, zu einer anderen Zeit herauskommen als Kit? Obwohl ich meine Verwirrung nie überwunden habe, fand ich Wilhelminas Erzählstrang jedoch extrem spannend. Es ist eine Erfolgsstory. Sie landet allein in einem anderen Land, in einer anderen Zeit und macht tatsächlich das Beste daraus. Sie passt sich hervorragend an und stellt fest, dass ihr dieses Leben viel besser liegt als ihr Leben im London des 21. Jahrhunderts. Anfangs empfand ich sie als furchtbar zickig und launisch, doch nach der Reise durch die Ley-Linie blüht sie richtig auf und wird zu einer sympathischen, starken Figur. Meiner Meinung nach hat sie dem Protagonisten Kit da einiges voraus, denn mit ihm kann ich auch nach über 400 Seiten nur wenig anfangen. Als ich ihn kennenlernte, war er ein zielloser, blasser Mann von 27 Jahren. Jetzt ist er das immer noch. Ihm passieren all diese großartigen Dinge, aber er verndert sich nicht. Von Anfang an störte es mich, dass er recht passiv ist und wenig Fragen stellt. Das ganze Buch über bleibt er irgendwie resigniert; er ergreift nie die Initiative und lässt sich lieber treiben. Das gefiel mir überhaupt nicht, weil ich ja eigentlich durch ihn und an seiner Seite die Bedeutung und Funktionsweise der Ley-Linien begreifen sollte. Wie soll ich verstehen lernen, wenn der Hauptcharakter mir den Zugang durch sein Desinteresse verweigert? Das Gefühl, eher holprig durch die Geschichte zu kommen, wurde für mich auch dadurch ausgelöst, dass es neben Kit und Wilhelmina noch eine Vielzahl weiterer Personen gibt, die teilweise eigene Handlungslinien verfolgen. Ich hatte sowieso schon Schwierigkeiten, gedanklich hinterher zu kommen, weil die Ley-Linien so kompliziert sind; durch die Perspektivwechsel wurde das noch schlimmer. Verschiedene Charaktere in verschiedenen Zeiten an verschiedenen Orten in Einklang zu bringen, ist nie leicht, aber da ich bis heute nicht erkennen kann, welche bergeordnete Geschichte sie denn nun verbindet, herrscht in meinem Kopf Ratlosigkeit. Die Zeitwanderer ist wieder mal ein Beispiel dafür, dass eine tolle Idee nicht genug ist, um ein großartiges Buch zu

schreiben. Ich fand diesen Urban Fantasy Roman nicht schlecht, aber definitiv verbesserungswürdig. Die Geschichte war seltsam konfus und auch ein wenig unstrukturiert. So faszinierend das Eintauchen in andere Zeiten und längst vergangene Kulturen war, es reichte nicht aus, um mich anhaltend zu begeistern. Ich verlor schnell das Interesse, was garantiert auch an Stephen R. Lawheads langatmigem, langsamem Schreibstil liegt. Ich denke nicht, dass er sich zu einem meiner Lieblingsautoren mausert. Trotz dessen werde ich mindestens die folgenden zwei Bände der Reihe lesen, einfach, weil ich sie bereits im Regal stehen habe. Ich hatte großes Vertrauen in die Idee. Ob es alle fünf werden, kann ich jetzt allerdings noch nicht einschätzen, ebenso wenig, wie ich eine Empfehlung aussprechen kann. Geduldet euch bis zum nächsten Band Das Knochenhaus, vielleicht kann ich dann bereits mehr dazu sagen. 6 von 6 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Irgendwas stimmt da nicht... Von Claus Dreckmann Kit Livingstone lebt im London des 21. Jahrhunderts und erfüllt alle Kriterien, um als sozialer und beruflicher Loser durchzugehen. Selbst seine Beziehung zur phlegmatischen Wilhelmina ist eher eine Notlösung. Da erscheint plötzlich sein Urgroßvater auf der Bildfläche und erzählt ihm unglaubliches: Unsere augenscheinliche Realität ist durchzogen von sog. Ley-Linien. Die erlauben Sprünge durch Zeit und Raum. Sie verbinden die verschiedenen Zeit-/Raum-Stränge, so dass Reisen durch die menschliche Geschichte möglich sind. Selbstredend gibt es auch Bsewichte, die das für sich nutzen wollen. Alle Parteien haben ein Interesse: Sie suchen nach der universellen Meisterkarte, die alle Leylinien und Sprungmöglichkeiten auf einem Pergament zeigen soll.... So weit, so gut. Autor Stephen R. Lawhead versteht es durchaus, spannend zu erzählen. Aber entweder liegt der Denkfehler bei mir - oder beim Autor meines Erachtens funktioniert Lawheads Fiktion im Kern nicht. Sie strotzt vor logischen Brüchen. Beispiel: Angeblich kann man auf den Ley-Linien nicht in die Zukunft reisen. Jeder Reisende ist an seine Ort-/Zeit-Heimat dahingehend gebunden, so dass er nicht darüber hinaus in die eigene Zukunft reisen kann. Trotzdem reisen die Figuren aus dem 21. Jahrhundert munter mit Weggeführten aus der Vergangenheit durch die Zeit und das weit über deren Heimat-Horizont hinaus in ihre (individuelle) Zukunft. Andre Charaktere scheinen zu sterben und werden wiederbelebt durch den Sprung in eine andere Raumzeit-Dimension. Aha, verbinden die Ley-Linien also eine unendliche Zahl von Parallel-Dimensionen, in denen im wahrsten Sinne des Wortes alles zeitgleich möglich ist? Dann kann man sich die ganze Story sparen weil man bei Gefahr in eine der unendlichen anderen Welten springt, wo exakt diese Gefahr nicht existiert. Dann wäre die Luft aus Lawheads Kosmos raus. Außerdem fuscheln seine Helden und Bsewichter massiv in der Geschichte der Menschheit herum. Stichwort: technische Erfindungen, Archologie, Heißt das, dass jede Veränderung der (der oder die?) Vergangenheit(en?) nur zu einer weiteren Verstellung der unendlichen Raum-Zeit-Stränge führt? Dann wäre das ganze System nicht kartierbar, schon gar nicht auf einem torsogroßen Stück ttowierter Menschenhaut. Um es kurz zu machen: Fantasy lebt davon, dass das Irreale und mitunter Unlogische (andere Welt) einer inneren Logik (andere Naturgesetze, Magie etc.) unterliegt. Bei "Der Zeitenwanderer" (und der Fortsetzung "Das Knochenhaus") scheint mir das nicht gegeben zu sein. Die gesamte Story ist in sich nicht schlüssig. Aber vielleicht bin ich zu pingelig oder liege mit meiner Kritik falsch. Ich habe bei Band 2 in der Mitte abgebrochen, weil mich die ständig neu aufkeimende Logikfrage vom Genießen der Geschichte abgehalten hat. Wer solche Logikprobleme nicht hat, bekommt eine durchaus spannende Erzählung mit interessanten Charakteren serviert. Der Autor ist ein guter Erzähler, die vielen Details bei der Schilderung vergangener Epochen machen großen Spaß. Daher noch drei Sterne...

Kurzbeschreibung Ley-Linien. Uralte Pfade, die sich schnurgerade von einem mystischen Ort zum anderen ziehen. Nur eine verrückte Theorie? Oder sind es tatsächlich Tore zu anderen Zeiten und Welten? Als der junge Kit Livingstone eines Tages seinem vermeintlich toten Urgroßvater begegnet, schenkt er dessen Erklärungen keinen Glauben. Doch dann verschlägt es Kits Freundin Wilhelmina auf einem dieser Pfade ins Unbekannte, und Kit macht sich auf eine abenteuerliche Suche durch Raum und Zeit. Kurzbeschreibung Ley-Linien. Uralte Pfade, die sich schnurgerade von einem mystischen Ort zum anderen ziehen. Nur eine verrückte Theorie? Oder sind es tatsächlich Tore zu anderen Zeiten und Welten? Als der junge Kit Livingstone eines Tages seinem vermeintlich toten Urgroßvater begegnet, schenkt er dessen Erklärungen keinen Glauben. Doch dann verschlägt es Kits Freundin Wilhelmina auf einem dieser Pfade ins Unbekannte, und Kit macht sich auf eine abenteuerliche Suche durch Raum und Zeit.